

Bewerbung der Stadt als Spielort der Fußball-Europameisterschaft 2024 – Sachverhalt

I. Ausgangslage

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) beabsichtigt, sich bei der Europäischen Fußball-Union (UEFA) als gastgebender Verband für die Fußball-Europameisterschaft (EM) im Jahr 2024 zu bewerben. Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung des DFB ist, landesweit zehn Städte nachweisen zu können, die Willens und in der Lage sind, als Spielorte während des Turniers im Juni und Juli 2024 zu fungieren. Zur Auswahl der zehn Spielorte führt der DFB vorab ein nationales Bewerbungsverfahren durch. Der Nürnberger Stadtrat hat zu entscheiden, ob die Stadt Nürnberg am Bewerbungsverfahren des DFB teilnimmt.

II. Termine

Die Festlegung, wo Spiele der Fußball-EM 2024 stattfinden werden, ist in zwei Bewerbungsverfahren unterteilt. Zunächst werden deutschlandweit vom DFB zehn Städte ausgesucht, mit denen sich der DFB anschließend bei der UEFA um die Ausrichtung des Turniers bewirbt. Für das nationale Bewerbungsverfahren (DFB) galten bzw. gelten folgende Fristen:

- Unverbindliche Bekundung des Interesses bis zum **17.2.2017** – *durch Verwaltung erfolgt*
- Verbindliche Teilnahme-Erklärung bis zum **26.04.2017** – *durch Verwaltung unter Vorbehalt der Entscheidung des Stadtrates erfolgt*
- Abgabe der Bewerbungsunterlagen bis zum **12.06.2017** – *abhängig von der Stadtratsentscheidung*
- Auswahl der Städte durch DFB-Präsidium am **15.09.2017**

Für das Verfahren der UEFA gelten die Fristen wie folgt:

- Abgabe der Bewerbungsunterlagen durch den DFB bis zum 27.04.2018
- Entscheidung der UEFA im September 2018

III. Bedingungen

Städte, die Spielorte der Fußball-EM 2024 sein möchten, müssen neben der Einhaltung der Fristen die Anforderungen des nationalen Bewerbungsverfahrens des DFB erfüllen. Diese Anforderungen unterteilen sich in Vorgaben des DFB (z.B. Sitzplatz-Kapazität der Stadien) und die Turnieranforderungen der UEFA (z.B. ausreichende Plätze für TV-Kameras in den Stadien). Die Stadtverwaltung bearbeitet derzeit in Kooperation mit der Stadion-Betriebs GmbH den Anforderungskatalog. Da die betreffenden Unterlagen erst im April vom DFB zur Verfügung gestellt wurden, kann noch kein abschließendes Ergebnis präsentiert werden. Angesichts der bisherigen Erkenntnisse und der guten Erfahrungen mit der Fußball-WM 2006 scheint eine Erfüllung der Anforderungen aber durchaus machbar.

IV. Stärken der Stadt Nürnberg

Neben der Stadt Nürnberg hatten zunächst 17 weitere deutsche Städte ihr Interesse beim DFB bekundet. Am Bewerbungsverfahren nehmen außer Nürnberg inzwischen noch folgende 13 Städte teil: Berlin, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Mönchengladbach, München und Stuttgart. Nürnberg kann einige Stärken aufweisen. Die Erinnerung an die erfolgreiche Fußball-WM 2006 kann hierbei ebenso genannt werden, wie die hohe Professionalität der Stadt bei der Ausrichtung von Großveranstaltungen aller Art (z.B. Klassik Open Air, Bardentreffen, Sportveranstaltungen). Jährlich stellt die Stadt unter Beweis, dass die

gewachsenen Strukturen zwischen Veranstaltern, Behörden, Bürgern und Besuchern stabil funktionieren und beeindruckende Erlebnisse möglich werden lassen. Obendrein kann Nürnberg mit seiner sehr guten Infrastruktur, einem guten Stadionumfeld, der Verkehrsanbindung, den ausreichenden Hotelkapazitäten und vielem anderem punkten. Ergänzend zur Erfüllung der formalen Anforderungen kann Nürnberg mit seinem Renommee als Stadt der Menschenrechte, als immer beliebter werdendes Reiseziel und als Kulturstadt punkten, die über die einzelnen Fußballspiele hinaus zu einem fröhlichen und freundlichen Turnier vieles beitragen kann.

V. Kosten

Sollte die Stadt Nürnberg Spiele der EM austragen dürfen, ist mit finanziellen Aufwendungen zu rechnen, um alle Anforderungen zu erfüllen. Es geht um Personal- und Sachkosten sowie investive wie konsumtive Aufwendungen. Für das Stadion sind allerdings jene Kosten, die nur durch die Anforderungen für eine EM entstehen, von denen zu trennen, die ohnehin für den weiteren Erhalt und die fortlaufende Instandsetzung sowieso – unabhängig von einer Austragung von EM-Spielen – in den kommenden beiden Jahrzehnten getätigt werden müssen.

Da die Stadt durch die WM, den steten Ligabetrieb und mehrere Großveranstaltungen im und um das Stadion herum ihre infrastrukturelle Leistungsfähigkeit jederzeit unter Beweis stellen kann, sind bislang für eine EM keine, besonders nur für diesen Zweck nötigen, Investitionen (z.B. für neue Verkehrsanbindungen) außerhalb des Stadions zu erwarten.

Für die Organisation und die Durchführung von EM-Spielen ist aus der Erfahrung mit der WM 2006 mit einem befristeten Personalbedarf im Umfang von ca. 2-3 VK für eine städtische Koordination zu rechnen. Über eventuelle Begleitprogramme, Fan-Feste oder Ehrenamtsprojekte wäre extra zu beraten. Zur Organisation und zur Umsetzung eines Rahmenprogramms sollte aufbauend auf den Erfahrungen der Fußball-WM 2006 ein Budget eingeplant werden. Damals standen Ausgaben von rund 4,6 Millionen Euro jedoch Einnahmen in Höhe von rund 5,8 Millionen Euro gegenüber, wodurch mit Beschluss des Ältestenrates vom Februar 2007 mehr als 1,15 Millionen Euro für Sportveranstaltungen, Imagebildung und Veranstaltungen zugewiesen werden konnten. Ziel für das Jahr 2024 sollte deshalb mindestens eine Kostendeckung für das Rahmenprogramm sein.

Um die Turnier-Anforderungen der UEFA für das Stadion zu erfüllen, sind einzelne Investitionen nötig. Erforderlich sind partielle Ergänzungen, Erweiterungen und Modernisierungen des Gebäudes und seiner Technik. Die UEFA schreibt z.B. eine Vergrößerung der Mannschaftsräume und eine Erhöhung der Logenkapazitäten vor. Dies würde für Nürnberg eine Verdoppelung von bisher 20 Logen auf dann 40 Logen bedeuten. Ebenso ist eine Schaffung von mind. 100 neuen zusätzlichen Plätzen für Besucher, die auf den Rollstuhl angewiesen sind Voraussetzung. Die Einrichtung von WLAN muss sichergestellt sein.

Maßnahmen, die für zusätzliche Räume sorgen (Medienzentrum und Hospitality) sind vorzusehen. Die Errichtung von einem zusätzlichen Sicherheitsring mit Beleuchtung ist zu planen.

Bei diesen notwendigen Aufwendungen kann von einem nicht unerheblichen finanziellen Betrag ausgegangen werden. Eine genaue Kostenfeststellung ist in der aktuellen kurzfristigen Lage nicht darstellbar.

Die aufgeführten Maßnahmen, die für eine EM-Bewerbung zwingend wären, können aber natürlich anschließend vollumfänglich im Stadionbetrieb genutzt werden. Sie würden zweifelsohne zum einen die Attraktivität des Stadions für regelmäßige Nutzer, aber auch für mögliche neue Nutzergruppen steigern. Zum anderen würden sich Spielräume für zusätzliche Erträge ergeben. Dies würde einen Teil der Refinanzierung sicherstellen. Dazu

zählt unter anderem auch eine Vermietung an den DFB zur Austragung von Länderspielen, da Nürnberg nach der aktuellen Vorgabe, ohne Nachrüstungen, zukünftig wohl keine Länderspieltauglichkeit mehr anbieten könnte.

Die andere Ausgabekategorie enthält diejenigen Kosten, die ausschließlich für die Erfüllung der EM-Anforderungen anfallen würden und für die anschließend größtenteils keine Nachnutzung mehr zu erwarten ist. Nach der bisherigen überschlägigen Kostenschätzung belaufen sie sich auf rund 7,0 Millionen Euro für die temporären erforderlichen Maßnahmen. Hierbei handelt es sich z.B. um zusätzliche Medien- und VIP-Bereiche sowie Büro- und Lagerflächen in Zelten. Ebenso sind in diesen Kosten Mieten für die Arena über einen längeren Zeitraum inbegriffen. Hierzu ist mit Zuschüssen vom DFB zu rechnen.

Der Eigenbetrieb Frankenstadion (FSN) rechnet unabhängig von einer EM mit einem fortlaufenden Instandhaltungs- und Renovierungsaufwand für das Stadion. In der laufenden internen Planung des FSN ist der bauliche Aufwand zum Erhalt der Bausubstanz und zur Anpassung auf zukünftige Anforderungen für die nächsten 20 Jahre in einzelnen Positionen aufgelistet. Eine finanzielle Bewertung der einzelnen Positionen ist aktuell in Arbeit. Hierbei ist der Bedarf zur Bewahrung des aktuellen Zustandes und der Bedarf berücksichtigt, der entsteht, weil einzelne Bauteile an das normale Ende ihrer zu erwartenden Lebensdauer kommen und somit erneuert werden müssen. Vorgesehen sind etwa die Trapezdächer nach dem Ende ihrer Lebenszeit auszutauschen, die Sitzschalen zu erneuern sowie anfallende Sanierungen für die aus den Jahren 1988-1990 stammenden Konstruktionen zu beauftragen, etwa für die Entwässerung und das Haupttragwerk des Daches. Sanierungen stehen desweiteren innerhalb der kommenden Jahre für die Toiletten unter der Gegengerade an, für einige Treppenaufgänge und für die Kassentrakte. Auch eine Steigerung der Energieeffizienz sowie eine Erhöhung der Lichtstärke des Flutlichtes sind vorgemerkt.

Sollte eine städtische Bewerbung für die Fußball-Europameisterschaft 2024 erfolgreich sein, scheint es aus heutiger Sicht ratsam und teilweise auch erforderlich, den größten Teil der ohnehin anstehenden Maßnahmen aus dem 20-Jahre-Horizont schon bis zum Turnier im Jahr 2024 umzusetzen. Insofern wären also bei einer erfolgreichen Bewerbung mit einem weiteren nicht unerheblichen vorgezogenen Kostenaufwand zu rechnen. Eine detaillierte Kostenrechnung muss im Zuge des weiteren Verfahrens erstellt werden. Der FSN müsste dies demnach in seine Wirtschaftspläne für die kommenden Jahre bis 2024 aufnehmen. Im Gegenzug wäre der Eigenbetrieb jedoch früher als bisher geplant in der Lage, Mehreinnahmen vom Stadion-Betreiber zu generieren.

VI. Nutzen

Während der Fußball-WM 2006 präsentierten sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger als weltmeisterliche Gastgeber. Die Stadtbevölkerung war begeisterungsfähig, weltoffen, tolerant und herzlich. Gemeinsam mit Fußball-Fans aus anderen Ländern wurde ein unvergesslicher Fußball-Sommer erlebt.

Eine Fußball-EM böte der Stadt erneut eine exklusive Gelegenheit, Angenehmes mit Nützlichem zu koppeln. Wie jeder große Sportwettbewerb ist ein Fußball-Turnier in diesem Ausmaß auch ein Anlass, neue Ideen und Kooperationen zu entwickeln sowie bestehende Strukturen und Verbindungen zu stärken. Darüber hinaus bekämen die Menschen in unserer Stadt und aus der Region die Chance zu Erlebnissen, Begegnungen und zum Kennenlernen von Gästen aus ganz Europa, die möglicherweise sonst nicht in unsere Stadt kämen. Eine weitere positive Innenwirkung entsteht durch eine Festigung des Selbstbildes, welches die Nürnbergerinnen und Nürnberger ihrer Stadt entgegenbringen, wenn sich die Stadt selbst in der Lage und in der Rolle einer Spitzenstadt für ein europäisches Großereignis sieht. Zu guter Letzt darf durch ein Turnier des Spitzensportes auch ein positiver Effekt auf die hiesige Sportbegeisterung erhofft werden, und es können möglicherweise neue Mitglieder für die örtlichen Amateurvereine gewonnen werden.

Weiteren indirekten Nutzen entfaltet eine Fußball-Europameisterschaft durch die immense begleitende Berichterstattung und die damit verbundene Möglichkeit, national und international an Anerkennung zu gewinnen und so auch das Image der Stadt zu verbessern. Die Aufmerksamkeit, die durch ein derartiges Turnier für die Gastgeberstädte entsteht, ist selbst mit gezielten und kostspieligen Kampagnen kaum zu übertreffen.

Direkten Nutzen für die Stadt bringen die Gäste, die wegen der Spiele in der Stadt zu erwarten wären. Zwar ist die konkrete Zahl der Besucher abhängig von einigen nicht beeinflussbaren Faktoren, wie z.B. der Auslosung der Spielpaarungen. Dennoch kann mit einer sechsstelligen Zahl an Besuchern gerechnet werden. Diese dürften für zusätzliche Umsätze im heimischen Hotel- und Gastgewerbe, im Handel und bei Dienstleistungen sorgen. Auch hier sei auf die Erfahrungen des Jahres 2006 verwiesen, in welchem im Monat Juni die WM der Stadt ein Übernachtungsplus von 15% im Vergleich zum Vorjahr brachte.

Die dauerhaften Investitionen in das Stadion erhalten dessen gute Vermarktbarkeit, seine Tauglichkeit für Länderspiele und seine Attraktivität für andere Großereignisse. Hinzu können Erneuerungen und Verbesserungen Grundlage für eventuelle höhere Mietforderungen gegenüber den Nutzern sein und so zu höheren Erlösen beitragen.

VII. Fazit

Insgesamt ist der positive Effekt, der durch die Ausrichtung von Fußballspielen einer Europameisterschaft für eine Gastgeberstadt eintritt, nur bedingt bezifferbar, gleichwohl ist die Gastgeberrolle eine unbedingt wertvolle – und dies in mehrfacher Hinsicht. Dauerhafte Imagegewinne, bleibende Effekte und einmalige Erlebnisse für die ganze Stadt stehen einem Investitionsaufwand gegenüber, der sich dank der guten Nürnberger Infrastruktur nach bisheriger Erkenntnis auf das Stadion und dessen Umfeld beschränkt. Ertüchtigungen des Stadions erhöhen dessen Wert und erhalten seine Nutzbarkeit. Gerade im Rückblick auf das erfolgreiche WM-Jahr 2006 kann deshalb davon ausgegangen werden, dass eine erfolgreiche Bewerbung der Stadt Nürnberg für die Fußball-Europameisterschaft sowohl eine insgesamt lohnende wie für die Stadtbevölkerung insgesamt freudvolle und somit empfehlenswerte Möglichkeit für eine schönen Sportsommer im Jahr 2024 darstellt und Effekte entfaltet, die jahrelang über das Turnier hinaus positiv wirken.